

## **Arbeitsplatzvermittlung klappt am besten durch Qualität**

*Hofheim* – 145 Menschen sind im vergangenen Jahr über das Projekt "Work In" der Selbsthilfe im Taunus wieder zu einem festen Arbeitsplatz gekommen. Eine positive Bilanz für das vergangene Jahr zog daher jetzt Bernd Fielenbach, Geschäftsführer der Selbsthilfe im Taunus (SiT).

Und für das laufende Jahr rechnet er mit noch steigenden Zahlen. Seit zehn Jahren nutzt die Selbsthilfe das Instrument der Zeitarbeit zu diesem Zweck. Arbeitslose, vor allem ALG-II-Empfänger, werden bei Work In angestellt, die dann wie kommerzielle Zeitarbeitsfirmen auch, ihre Angestellten an andere Unternehmen für eine befristete Zeit ausleiht.

Wenn sich die Arbeitskräfte bewähren, besteht oft genug die Chance für die Übernahme in ein festes Arbeitsverhältnis. Wichtigster Arbeitsplatz für Work-In-Kräfte ist der Frankfurter Flughafen, von den Reinigungsbetrieben bis zu Kantinen. Aber auch eine ganze Menge mittelständische Unternehmen zählen zu den regelmäßigen Kooperationspartnern der SiT. Insgesamt 600 Firmen gibt es, die Hälfte davon sind praktisch Stammkunden.

Neben den Firmen am Flughafen sind viele Mittelständler dabei, aus Produktion, Handel und Dienstleistung. "Das ist ein harter Markt, in dem ein ruinöser Wettbewerb stattfindet", sagt Karl-Heinz Bierwerth, der Work-In leitet.

Auf einen preislichen Wettlauf mit manchen Dumping-Anbietern möchte er sich nicht einlassen; Vorteile sucht die SiT über die Qualität.

Und anders geht es auch gar nicht, möchte man die Unternehmen dazu bewegen, Leute dauerhaft einzustellen. "Drei Monate Arbeit ist zwar besser als nichts", sagt Fielenbach. Aber Zielrichtung ist schon ein langfristiger Arbeitsplatz.

Deshalb werden neue Bewerber erst einmal genau auf ihre Potenziale wie auf ihre Entwicklungshemmnisse hin überprüft. Wichtig ist auch, dass sie ganz kurzfristig zur Verfügung stehen, wenn entsprechende Anfragen kommen. Und dann setzt die SiT darauf, dass ihre Leute einen so guten Eindruck hinterlassen, dass die jeweiligen Unternehmen sie behalten wollen.

Wichtig sei der regelmäßige Kontakt mit den Arbeitnehmern wie den Arbeitgebern, so Monika Fuchs, die stellvertretende Geschäftsführerin der SiT. So kann man mögliche Probleme frühzeitig ausräumen und die Übernahmechancen erhöhen.

Dass die Krankheitsquote bei Work In erheblich niedriger liegt als in anderen Zeitarbeitsfirmen, ist Resultat dieser Bemühungen.

Und jeder Erfolg ist die Basis für eine erfolgreiche Fortsetzung: Hat ein Unternehmen von Work In einen brauchbaren Mitarbeiter bekommen, wird es bei nächster Gelegenheit wohl wieder diesen Weg gehen. Die meisten Kandidaten für Work In bekommt die Selbsthilfe über die Arbeitsvermittlung im Kreishaus; auch hier ist eine enge Zusammenarbeit notwendig.

Wer sich von sich aus als Arbeitsloser an die SiT wendet, hat Initiative gezeigt und schon damit seine Voraussetzungen verbessert. Anrufen kann man bei der dafür zuständigen Annette Lechner unter Telefon **(0 61 92) 2 06 03 19**.